

„Fracking ist schädlich für Embryos“, aber die Studie verschweigt vieles

geschrieben von Andreas Demmig | 26. Dezember 2017

Kinder von Müttern, die nur etwa einen Kilometer entfernt von einem aktiven Fracking-Brunnen entfernt leben, haben mit einer Wahrscheinlichkeit von 25% ein niedrigeres Geburtsgewicht, nach einer in der Fachzeitschrift Science Advances veröffentlichten Studie. Andere Forscher haben jedoch schwerwiegende Mängel bei den Schlussfolgerungen der Studie festgestellt.

Der Bericht ist fatal fehlerhaft, sagte Pennsylvanias Direktorin für „Energy in Depth“ [Energie in Tiefe] (EID), Nicole Jacobs, in einer Erklärung zu The Daily Caller News Foundation. EID ist der Forschungszweig der Independent Petroleum Association of America, einer Pro-Öl-Vereinigung mit Sitz in Washington, DC

„Die Forscher räumen ein, dass sie keine signifikanten Faktoren untersuchten, die möglicherweise zu Gesundheitsproblemen bei Säuglingen führen könnten, selbst wenn sie nicht in der Nähe der Erdgasbohrungen leben würden, z.B. das Alter der Mütter und ihr Verhalten. ... Außerdem basiert die Studie auf Annahmen und nicht auf tatsächlichen Messungen von Schadstoffen an den Quellen und in der Nähe davon, was die Autoren einräumen, dies stellt eine wesentliche Einschränkung ihrer Studie dar. Damit ist es nur eines von vielen Beispielen für Berichte mit ähnlichen Einschränkungen.“

Die Forscher behaupten, „Beweise“ zu zeigen, dass Mütter, die in der Nähe von Fracking-Brunnen in Pennsylvania leben, Babys mit niedrigerem Gewicht bekommen. Der Bericht von Science Advances wurde von der MacArthur Foundation finanziert, einer Milliardärsgruppe, die in der Vergangenheit mehr als 10 Millionen US-Dollar in Anti-Fracking-Gruppen versenkt hat.

Aber ihre Forschungsergebnisse zeigen, dass Mütter, die 3 Kilometer von den Öl- und Erdgasstandorten entfernt leben, viel eher Babys mit niedrigem Geburtsgewicht haben als solche, die näher daran wohnen, was die Schlussfolgerung des Autors ernsthaft in Zweifel zieht.

Die Forscher räumten auch ein, dass ihre Ergebnisse mit der Fracking-Industrie nicht in Zusammenhang stehen könnten. Die Studie stellt fest, dass diejenigen Mütter, die befragt wurden, „jünger waren, zum Zeitpunkt der Geburt weniger wahrscheinlich verheiratet und weniger gebildet waren – Merkmale, die sogar ohne Fracking zu schlechteren Gesundheitsfolgen von Säuglingen führen können“.

Michael Greenstone, der Co-Autor der Studie, versucht weiterhin die Ergebnisse direkt mit der Erdgasförderung zu verknüpfen, trotz der Bemühungen der [anderen] Forscher, ihre Ergebnisse abzusichern.

„Diese Studie liefert die stärksten Beweise für einen Zusammenhang zwischen der Verschmutzung, die durch hydraulische Frakturierungsaktivitäten entsteht, und unserer Gesundheit, insbesondere der Gesundheit von Babys“ schrieb er in einer Presseerklärung.

Auch haben Greenstone und seine Kollegen in ihrer Studie keine tatsächlichen Verschmutzungswerte angegeben. Stattdessen stützten sie sich auf Annahmen über die Exposition und nicht auf tatsächliche Luftqualitätsdaten – Greenstone und andere mussten einräumen, dass das Fehlen von tatsächlich erfassten Werten, für die Schlussfolgerung der Studie fatal sein könnte.

Jüngste Berichte zeigen auch, dass die Erdgasindustrie für viele Menschen in Pennsylvania und in anderen Staaten wirtschaftliche Vorteile haben. Diese Einnahmen können dazu beitragen, Gesundheitsrisiken für arme Familien zu verringern, sagen einige Analysten.

Von 2012 bis 2014 hat die Schieferölindustrie nach einer vom National Bureau of Economic Research veröffentlichten Studie 4,6 Millionen neue Arbeitsplätze und 3,5 Billionen US-Dollar neues Vermögen aufgrund des Energiebooms und der daraus resultierenden niedrigen Gaspreise geschaffen.

[Das National Bureau of Economic Research ist eine US-amerikanische „private, überparteiliche Nonprofit-Forschungsorganisation“, die sich dem Studium von Theorie und Empirie der Ökonomik widmet]

Fracking steigerte das durchschnittliche, zur Verfügung stehende Haushaltseinkommen um \$ 1.200 bis \$ 1.900 pro Jahr und führte laut einer Studie der University of Chicago im Dezember 2016 zu einem Anstieg des Durchschnittseinkommens um sechs Prozent. Die Studie von Science Advances erkennt viele dieser Vorteile an, beharren aber letztlich auf dem Schluss, dass die Vorteile durch die [zusätzlichen] Gesundheitskosten ausgeglichen werden würden.

Erschienen auf The Daily Caller am 16.12.2017

Übersetzt durch Andreas Demmig

<http://dailycaller.com/2017/12/16/heres-what-you-wont-hear-about-claims-that-fracking-is-hurting-babies/>